J. N. 70491/1

Breslau d. 25/2. 79.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Liebe Auguste!

Ich danke Dir für Deinen lieben Brief, schon, habe ich doch dadurch wenigstens ein Lebenszeichen von Euch erhalten, daß ich sehr unangenehm berührt war, als Ernst allein zum Essen kam, darf ich Dir wohl nicht erst versichern. Es thut mir unendlich leid, daß Lina unwohl ist, doch ließ sich ja dies voraussehen als sie trotz meinem Abrathen Besitz von ihrer Wohnung nahm und sich durch eine schlecht verwahrte Thür der größten Kälte preis gab bei dieser Jahreszeit in unmittelbarer Nähe offner Fenster u. in dieser Umgebung

wo jeder Blick an den Verlust erinnert.
Bei diesem unsäglich traurigen Er-
eigniß, daß unsere Herzen eben so
zerrissen hat wie Euch, da wir
die gute Verstorbene ja alle so lieb
hatten, wäre es uns ein Trost ge-
wesen, wenn wir uns enger anei-
nanderschließen gemeinsam das
große Leid getragen hätten, doch
scheint Euch dies ja gar nicht
wünschenswerth, und können wir
leider dagegen nicht thun, als uns
eben bescheiden. Recht leid thut
mir aber der alte gute Onkel, der
sich wahrhaft beleidigt fühlt über
Euer Zurückziehen nach so freund-
lichem Erbieten. Und ich glaube ganz
bestimmt das kleine Kämmerchen
da oben wäre für Euch viel heil-
samer zur Nachtruhe gewesen, als
Euer ungesundes Zimmer.

Verzeih, wenn ich verletzt habe aber
ich bin es auch vielleicht doppelt
Darum weil ich durch eigenes
Unwohlsein verhindert bin die
liebe Kranke zu besuchen, ich leide
an starkem Katarrh und darf
auf strengen Befehl das Zimmer
nicht verlassen. Mit besten
Gruß und dem Wunsche daß
Lina morgen fähig sein mög,
der guten Mutter den letzten
Dienst zu erweisen bleibe ich

Euer

Euch stets liebend. Tante

Bianka.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 70491/2

Breslau d. 25/3. 79.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Meine liebe Auguste!

Schon sind 3 Wochen vergangen
seit der Zeit daß du bei uns
weiltest. Recht gut daß sobald
nach dir Gretchen aus Dresden
eintraf dein Stelle einigermaßen
zu ersetzen. Wir haben ein recht
liebes Mädchen in ihr kennen
gelernt, die für Lina schrankenlos
schwärmt, u gar nicht weiß, wie
sehr sie ihr ihre Liebe beweisen soll.
Recht schade daß sie nicht länger blei-
ben konnte. Dein schöner Camelien
stock mit dem du mich erfreutest
hat prächtig weiter geblüht immer
6 Blüthen zugleich gehabt, es war

ein prächtiger Anblick, und alle
haben mich um diese Zierde
des Blumentisches beneidet, ich
danke dir nochmals von Herzen
für deine Liebenswürdigkeit.
Gestern begleitete ich Lina ins Thalia-
theater wo die „Wiener Gesellschaft“
von Fürst spielte, es gefiel uns
sehr gut.
Das Examen Alexe steht uns noch bevor
es ist erst kommenden Freitag
bete ein Vaterunser für den armen
Schelm, denn er hat höllische Angst
und ich auch da im Fall Mißlingens
mein guter Mann ganz aus dem
Häuschen käme. Die schriftlichen
Arbeiten sind bei ihm gut aus-
gefallen, er wird zugelassen während
6 Primaner nach denselben
vom Examen zurückgestellt wur-
den. Wenn ihm nur seine große Schüchtern-
heit nicht schaden möchte. – Hundertmal
wohl sei tausendmal gegrüßt u. geküßt von
deiner treuen Tante
Bianka.

All die Meinen besonders Ernst senden die herzlichsten Grüße
an unseren kleinen Liebling.